

HENRI INFORMIERT



HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit meinem letzten Newsletter im Mai ist wieder einiges passiert – und genau deshalb möchte ich Sie vor der parlamentarischen Sommerpause noch einmal mitnehmen: nach Berlin, in den Wahlkreis und auch ein Stück darüber hinaus.

Die vergangenen Wochen waren geprägt von vielen Terminen, intensiven Beratungen und spannenden Begegnungen. Besonders eindrücklich waren für mich die Reisen nach Kanada mit Bundesminister Boris Pistorius sowie nach Brüssel mit der Arbeitsgruppe Digitales und Staatsmodernisierung. Beide Reisen haben noch einmal deutlich gemacht, wie eng Innen-, Außen-, Sicherheits- und Digitalpolitik heute miteinander verbunden sind – und wie wichtig es ist, dass Deutschland und Europa handlungsfähig, sicher und technologisch souverän bleiben.

Gleichzeitig ging die Arbeit im Bundestag mit hohem Tempo weiter. Wir haben wichtige Vorhaben beraten und vorangebracht – von der Stabilisierung der Beiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung über Fragen der Alterssicherung bis hin zu Infrastruktur, Cybersicherheit und Staatsmodernisierung. Mit dem „Programm für Aufschwung und Beschäftigung“ hat die Bundesregierung zudem ein starkes Reformsignal

gesetzt: Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger, neue Impulse für Investitionen, weniger Bürokratie und schnellere Verfahren. Für mich ist klar: Deutschland kann schneller, moderner und wirtschaftlich stärker werden, wenn wir Reformen entschlossen angehen und zügig umsetzen.

Viele dieser Themen klingen zunächst sehr nach Berlin. Tatsächlich aber entscheiden sie ganz konkret darüber, wie verlässlich unser Staat funktioniert, wie leistungsfähig unsere Wirtschaft bleibt und wie gut unser Land für die kommenden Jahre aufgestellt ist.

Und genau deshalb ist mir der Austausch vor Ort so wichtig. Denn Politik wird nicht nur in Sitzungswochen gemacht. Sie entsteht auch in Gesprächen mit Vereinen, Unternehmen, Kommunen, Ehrenamtlichen und Bürgerinnen und Bürgern. In den vergangenen Wochen war ich wieder viel im Wahlkreis unterwegs – bei Veranstaltungen, Gesprächen, Besuchen und Terminen, die zeigen, wie viel Engagement und Tatkraft es bei uns in der Region gibt.



Foto: Tobias Koch





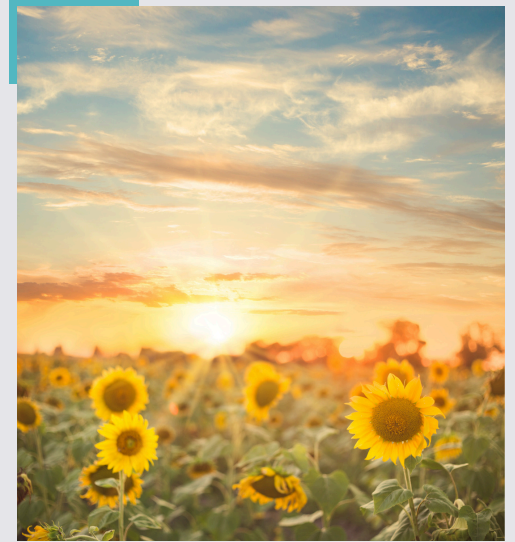
HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

FORTFÜHRUNG

Der Sommer hat sich in den vergangenen Wochen bereits von seiner freundlichen Seite gezeigt. Und auch wenn nun die parlamentarische Sommerpause beginnt, heißt das für mich nicht Stillstand. Im Gegenteil: Ich werde die kommenden Wochen nutzen, um weiter im Wahlkreis unterwegs zu sein, zuzuhören, Themen aufzunehmen und mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Newsletters – und Ihnen und Ihren Familien einen schönen, erholsamen und sonnigen Sommer.

Herzliche Grüße
Henri Schmidt, MdB



ZWISCHEN WAHLKREIS UND BERLIN

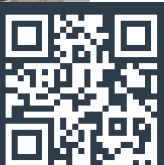
DIGITALNACHT DATABUND



BESUCH: SCHULKLASSE AUS AHRENSBURG



BÜRGERSPRECHSTUNDE & INFOSTAND IN AHRENSBURG





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

**ANTRITTSBESUCH BEIM NEUEN BÜRGERMEISTER
PATRICK KLOSE (GLINDE)**



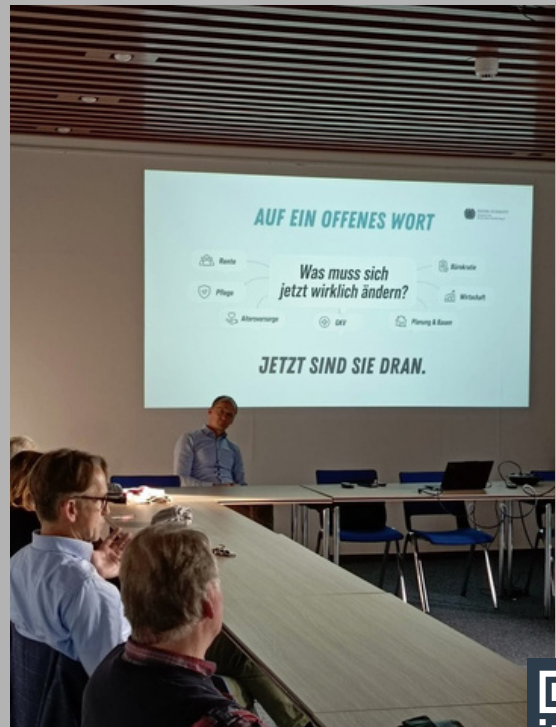
**WORKSHOP BEI DER DEUTSCHEN TELEKOM
ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION**



**TREFFEN MIT DEM SLOWAKISCHEN
HONRARKONSUL DR. MICHAEL STEIN**



**AUF EIN OFFENES WORT
MIT DER CDU STORMARN IN GLINDE**





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

EU-PROJEKTTAG AM GYMNASIUM GLINDE



IM GESPRÄCH MIT DER SENIOREN UNION BRUNSBEK



VOLLES HAUS BEI DER BÜRGERSPRECHSTUNDE IN OSTSTEINBEK



67. RATZEBURGER RUDERREGATTE





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

BOULE TURNIER DER CDU LÜTJENSEE



**BESUCH: SCHULKLASSE AUS DER
BERTHA-VON-SUTTNER-GEMEINSCHAFTSSCHULE
IN GEESTHACHT**



FÜCHSE CUP DER TUS AUMÜHLE



**EU-PROJEKTTAG AN DER ALBINUS-
GEMEINSCHAFTSSCHULE LAUENBURG**





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

MEINE ERSTE DELEGATIONSREISE: MIT BORIS PISTORIUS IN KANADA

Vom 26. bis 30. Mai durfte ich Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius auf einer Delegationsreise nach Kanada begleiten. Für mich persönlich war das eine besondere Erfahrung: meine erste internationale Delegationsreise als Bundestagsabgeordneter und zugleich das erste Mal im Regierungsflieger.

Die Reise führte uns nach Ottawa und Montreal. Im Mittelpunkt standen die sicherheits- und verteidigungspolitische Partnerschaft, industrielle Kooperationen sowie das deutsch-norwegische Angebot für neue kanadische U-Boote.



In dieser Woche kam nun die erfreuliche Nachricht: Kanada hat sich für TKMS als bevorzugten Partner für bis zu zwölf U-Boote der Klasse 212CD entschieden.



Das ist ein starkes Signal für die transatlantische Partnerschaft, für mehr Interoperabilität innerhalb der NATO-Flotte und für den maritimen Industriestandort Deutschland. Besonders erfreulich ist die Nachricht für Schleswig-Holstein: Die U-Boote sollen maßgeblich in Kiel und Wismar gebaut werden. Damit verbindet sich ein milliardenschwerer Auftrag mit großen Chancen für unsere maritime Wirtschaft, hochqualifizierte Arbeitsplätze und zahlreiche Zulieferbetriebe.

Inhaltlich ging es bei der Reise also vor allem um gemeinsame Sicherheitsinteressen: stabile Seewege im Nordatlantik, eine sichere Arktisregion, den Schutz kritischer Unterwasserinfrastruktur und die Überwachung wichtiger Schifffahrtsrouten. Gerade diese Themen zeigen, wie eng Sicherheitspolitik, industrielle Leistungsfähigkeit und verlässliche Partnerschaften heute zusammengehören. Neben dem Besuch der Verteidigungs- und Sicherheitsmesse CANSEC in Ottawa standen in Montreal unter anderem Besuche bei CAE und Bombardier auf dem Programm. Auch dort wurde deutlich, welches Potenzial in einer engeren Kooperation zwischen Deutschland und Kanada.

Für mich war diese Reise fachlich wie persönlich sehr eindrücklich. Kanada ist für Deutschland ein enger und verlässlicher Partner. Die aktuelle Entscheidung zeigt: Gemeinsame Sicherheit entsteht durch Vertrauen, gemeinsame Fähigkeiten und konkrete industrielle Stärke.





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

VON KANADA NACH BRÜSSEL: DIGITALE POLITIK EUROPÄISCH DENKEN



Nur wenige Wochen nach meiner Kanada-Reise stand bereits die nächste Reise ins Ausland an. Diesmal ging es mit der Arbeitsgruppe Digitales und Staatsmodernisierung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nach Brüssel.

Am 29. und 30. Juni haben wir in der europäischen Hauptstadt unsere Klausurtagung durchgeführt. Für mich war diese Reise besonders wichtig, denn europäische Digitalpolitik wird ganz maßgeblich in Brüssel gestaltet. Viele Fragen, die wir in Deutschland diskutieren, von Cybersicherheit über digitale Infrastruktur bis hin zu Bürokratieabbau und technologischer Souveränität, haben längst eine europäische Dimension.

Im Mittelpunkt standen Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission sowie mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Dabei ging es unter anderem um technologische Souveränität, digitale Resilienz, Cybersicherheit, Konnektivität, digitale Infrastruktur, Bürokratierückbau und Staatsmodernisierung. In vielen Gesprächen haben wir darüber diskutiert, wie wir Innovation besser ermöglichen, Regulierung praxistauglicher gestalten und Deutschland sowie Europa im internationalen Wettbewerb digital stärker aufstellen können. Denn klar ist: Wenn Europa digital souveräner werden will, brauchen wir nicht nur gute Regeln, sondern auch mehr Tempo, mehr Umsetzungskraft und bessere Rahmenbedingungen für Innovation.



Besonders beeindruckend waren für mich zudem die Gespräche zu „Cyber and Digital Transformation“ im NATO-Hauptquartier. Sie haben noch einmal deutlich gemacht, wie eng digitale Transformation, Cybersicherheit und Verteidigungsfähigkeit inzwischen miteinander verbunden sind.

Mein herzlicher Dank gilt allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern für die offenen, konstruktiven und sehr wertvollen Diskussionen.

NATIONALER VETERANENTAG: DANK UND ANERKENNUNG FÜR DEN DIENST AN UNSEREM LAND



Wir bleiben bei Verteidigungs- und Sicherheitsthemen: Denn am 21. Juni habe ich in Berlin den zweiten Nationalen Veteranentag besucht. Der Tag stand ganz im Zeichen von Respekt, Dankbarkeit und gesellschaftlicher Anerkennung für den Dienst in der Bundeswehr.

Als Bundestagsabgeordneter war es mir wichtig, an diesem Tag persönlich dabei zu sein. Unsere Veteraninnen und Veteranen haben unserem Land gedient, Verantwortung übernommen und oft Erfahrungen gemacht, die weit über den eigentlichen Dienst hinauswirken. Dafür verdienen sie Sichtbarkeit, Respekt und Anerkennung.





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

FORTFÜHRUNG

Auch persönlich verbindet mich viel mit der Bundeswehr. Als Offizier mit zwölf Jahren Dienstzeit weiß ich aus eigener Erfahrung, welche Verantwortung, welche Prägung und welche Leistungen mit dem Dienst für Deutschland verbunden sind.

Im Rahmen des Veteranentages durfte ich zudem an einem Panel des Veteranenbüros teilnehmen. Im Mittelpunkt standen der Austausch mit Veteraninnen und Veteranen, Vertreterinnen und Vertretern der Bundeswehr sowie vielen weiteren Beteiligten.

Mein besonderer Dank gilt den Organisatoren dieses wichtigen Tages – und vor allem unseren Veteraninnen und Veteranen: Danke für euren Einsatz, eure Verantwortung und euren Dienst für Deutschland.



CYBERSICHERHEIT: SCHÜTZEN, BEVOR ES ZU SPÄT IST

Cyberangriffe sind längst keine abstrakte Gefahr mehr. Sie treffen Unternehmen, Krankenhäuser, Verwaltungen, Verkehrssysteme und damit ganz konkret unseren Alltag. Die Zahlen zeigen, wie ernst die Lage ist: Der Bitkom e.V. beziffert den Schaden durch Cyberangriffe für die deutsche Wirtschaft zuletzt auf rund 202 Milliarden Euro. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) spricht weiterhin von einer angespannten Bedrohungslage; im aktuellen Lagebild wurden im Schnitt 119 neue Schwachstellen pro Tag bekannt.



Das sind keine Zahlen aus einer fernen digitalen Welt. Dahinter stehen Betriebe, die nicht mehr arbeiten können, Kommunen, deren Dienstleistungen ausfallen, sensible Daten, die gestohlen werden, und Menschen, die ganz unmittelbar betroffen sind.

Deshalb an dieser Stelle ein sehr klarer Appell: Wenn Sie Unternehmerin oder Unternehmer sind, wenn Sie Verantwortung für einen Verein, eine Organisation oder eine öffentliche Einrichtung tragen – kümmern Sie sich um Ihre Cybersicherheit, bevor es zu spät ist. Viele Schutzmaßnahmen sind bekannt: regelmäßige Updates, sichere Passwörter, Zwei-Faktor-Authentifizierung, Backups, Schulungen für Mitarbeitende und ein klarer Notfallplan. Entscheidend ist, dass man sie nicht erst dann angeht, wenn der Schaden bereits eingetreten ist.

Dasselbe muss auch für den Staat gelten. Auch der Staat darf im digitalen Raum nicht nur zuschauen, wenn Angriffe laufen, Daten abfließen oder kritische Systeme bedroht sind. Mit dem eingebrachten Gesetzentwurf zur Stärkung der Cybersicherheit sollen BSI, Bundeskriminalamt und Bundespolizei bessere und rechtssichere Möglichkeiten erhalten, Cyberangriffe früher zu erkennen, abzuwehren und Schäden zu begrenzen.

Genau dazu habe ich am 26. Juni 2026 im Deutschen Bundestag gesprochen. Mein zentraler Punkt war: Wer Deutschland digitalisieren will, muss Deutschland auch digital schützen. Cybersicherheit ist keine technische Nebensache, sondern eine Grundvoraussetzung für Vertrauen, Handlungsfähigkeit und Sicherheit in unserem Land.

REDE VERPASST:

Tagesordnungspunkt:
Stärkung der Cybersicherheit





INFRASTRUKTUR-ZUKUNFTSGESETZ: DAMIT AUS GELD AUCH TEMPO WIRD

Wir alle kennen die Beispiele aus dem Alltag: die Brücke, die seit Jahren saniert werden müsste; die Bahnstrecke, die störanfällig ist; die Straße, auf der man eher den Schlaglöchern ausweicht als dem Gegenverkehr; oder der Weg zur Arbeit, der jeden Morgen ein wenig mehr Geduld verlangt.

Genau deshalb ist moderne Infrastruktur keine abstrakte politische Frage. Sie entscheidet darüber, ob Menschen pünktlich zur Arbeit kommen, ob Handwerksbetriebe ihre Aufträge zuverlässig erledigen können, ob Waren rechtzeitig ankommen, ob Pendlerinnen und Pendler entlastet werden und ob der ländliche Raum gut angebunden bleibt.

Mit dem Infrastruktur-Zukunftsgesetz hat der Bundestag Ende Juni nun einen wichtigen Schritt beschlossen: Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller, einfacher und unbürokratischer werden. Der Kern ist, dass wesentliche Verkehrsinfrastrukturen künftig im „überragenden öffentlichen Interesse“ liegen. Das bedeutet: Wichtige Projekte bekommen in Abwägungsentscheidungen mehr Gewicht und können schneller vorankommen.

Denn eines ist klar: Geld allein baut noch keine Brücke. Es braucht auch Verfahren, die funktionieren. Mit dem Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität stehen erhebliche Mittel bereit. Das Infrastruktur-Zukunftsgesetz soll dafür sorgen, dass diese Mittel nicht in Aktenordnern stecken bleiben, sondern tatsächlich bei Schienen, Straßen, Brücken, Wasserstraßen und kommunalen Projekten ankommen.



Besonders wichtig ist dabei auch der Blick auf unsere Städte und Gemeinden. Gerade finanzschwächere Kommunen konnten Fördermittel bisher häufig nicht abrufen, weil der notwendige Eigenanteil fehlte. Künftig soll es leichter werden, kommunale Investitionen umzusetzen, wenn der Eigenanteil aus Mitteln des Sondervermögens bestritten wird.

Für Bürgerinnen und Bürger heißt das ganz konkret: weniger Stillstand, mehr Sanierung, verlässlichere Wege, bessere Anbindung und ein Staat, der nicht nur Investitionen ankündigt, sondern sie auch schneller auf die Straße, auf die Schiene und in die Region bringt.





RENTE, REFORMEN UND NEUE WIRTSCHAFTLICHE DYNAMIK

Kaum ein Thema betrifft so viele Menschen ganz persönlich wie die Rente. Für die einen geht es um Sicherheit im Alter, für die anderen um bezahlbare Beiträge, faire Lastenverteilung und die Frage, ob das Rentensystem auch für die nächste Generation noch trägt.

Um die Alterssicherung langfristig verlässlich und generationengerecht aufzustellen, hat die Koalition die Alterssicherungskommission eingesetzt. Sie sollte Vorschläge erarbeiten, wie die Rente angesichts des demografischen Wandels stabilisiert werden kann. Denn die Herausforderung ist klar: Immer weniger Beitragszahlerinnen und Beitragszahler finanzieren künftig eine wachsende Zahl von Rentnerinnen und Rentnern.

Die Kommission hat nun ihren Bericht vorgelegt. Ihr Ziel ist nicht eine schnelle Einzelmaßnahme, sondern ein Gesamtpaket, das die Alterssicherung breiter und nachhaltiger aufstellt. Dabei geht es um alle drei Säulen der Altersvorsorge: die gesetzliche Rente, die betriebliche Altersvorsorge und die private Vorsorge. Ein zentraler Vorschlag ist der Einstieg in eine zusätzliche kapitalgedeckte Komponente nach schwedischem Vorbild. Damit soll die gesetzliche Rente langfristig ergänzt und gerade für jüngere Menschen stabiler gemacht werden. Gleichzeitig schlägt die Kommission Maßnahmen vor, um Renteneintritt, Rentenanpassung und die Absicherung von Menschen mit geringen Renten fairer und zielgenauer zu gestalten.



Wichtig ist mir: Rentenpolitik braucht Ehrlichkeit. Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss sich auf eine verlässliche Absicherung im Alter verlassen können. Gleichzeitig dürfen Beschäftigte, Arbeitgeber und junge Generationen nicht überfordert werden. Nichtstun würde die Probleme nur verschieben – und am Ende teurer machen. Genau dieser Gedanke gilt auch über die Rente hinaus: Deutschland braucht Reformen, die nicht nur auf dem Papier gut klingen, sondern im Alltag ankommen. Deshalb ist auch das „Programm für Aufschwung und Beschäftigung“ ein wichtiges Signal. Die Bundesregierung zeigt damit: Wir packen die großen Aufgaben an – von Entlastungen über Investitionen bis hin zu weniger Bürokratie und schnelleren Verfahren.

Das Reformpaket umfasst 34 Maßnahmen aus den Bereichen Steuern, Arbeitsmarkt, Rente, Wachstum, Bürokratierückbau und Staatsmodernisierung. Besonders wichtig ist mir dabei der praktische Blick: Was hilft Bürgerinnen und Bürgern, Familien, Betrieben, Handwerk, Mittelstand und Kommunen konkret?

Geplant sind unter anderem Entlastungen bei der Einkommensteuer ab 2027 – mit besonderem Fokus auf kleine und mittlere Einkommen sowie Familien. Gleichzeitig sollen Investitionen erleichtert, Zukunftstechnologien gestärkt, der Wohnungsbau vorangebracht und Verwaltungsverfahren beschleunigt werden.

Ein echter Schlüssel liegt für mich beim Bürokratierückbau. Mit einem Berichtsentlastungsgesetz sollen unnötige Berichts- und Dokumentationspflichten abgebaut werden. Auch die Genehmigungsfiktion ist ein wichtiger Schritt: Wenn Anträge vollständig vorliegen und die Behörde nicht innerhalb einer bestimmten Frist reagiert, sollen sie künftig grundsätzlich als genehmigt gelten. Das ist genau die Richtung, die wir brauchen – weniger Warten, weniger Papier, mehr Tempo.

Natürlich wird nicht jede einzelne Maßnahme ohne Diskussion bleiben. Das ist bei einem Reformpaket dieser Größe normal. Entscheidend ist aber: Die Bundesregierung zeigt, dass sie handlungsfähig ist und Reformen entschlossen angeht.





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

AUSTAUSCH MIT DEN WIRTSCHAFTSJUNIOREN IM BUNDESTAG

Vom 8. bis 12. Juni durfte ich im Rahmen des Know-how-Transfers der Wirtschaftsjunioren Deutschland Yannick Haymann von Haymann Advisors in meinem Bundestagsbüro begrüßen.

Eine Sitzungswoche lang begleitete er mich und mein Team im parlamentarischen Alltag – mit Einblicken in Ausschussarbeit, Plenardebatten, Gespräche im politischen Berlin und die Arbeit meines Büros.

Der Know-how-Transfer ist ein starkes Format, weil beide Seiten voneinander lernen: Junge Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte erleben Politik aus nächster Nähe, während wir Abgeordnete wertvolle Rückmeldungen aus der unternehmerischen Praxis bekommen.

Gerade bei Themen wie Bürokratieabbau, Wettbewerbsfähigkeit, Digitalisierung, Fachkräfte und Investitionen ist dieser direkte Austausch unverzichtbar. Denn gute Politik muss wissen, was Entscheidungen im Alltag von Unternehmen konkret bedeuten.

Vielen Dank an Yannick für die gemeinsamen Tage, die guten Gespräche und die vielen Impulse – und an die Wirtschaftsjunioren Deutschland für dieses wichtige Format.



FÖRDERBESCHIED FÜR WENTORF: EIN STARKES SIGNAL FÜR UNSERE FEUERWEHR

Gute Nachrichten für Wentorf: Der Förderbescheid des Bundes für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses liegt vor. Die Gemeinde erhält 4,5 Millionen Euro Bundesförderung – ein wichtiger Meilenstein für eines der größten kommunalen Bauprojekte der vergangenen Jahre.

Beim Richtfest wurde spürbar, wie viel Engagement, Ausdauer und Herzblut in diesem Projekt steckt. Ich freue mich sehr für die Freiwillige Feuerwehr Wentorf und für alle, die sich über viele Jahre für dieses wichtige Vorhaben eingesetzt haben.

Das neue Feuerwehrgerätehaus ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung für das Ehrenamt – und ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit der Menschen vor Ort.





HENRI SCHMIDT
Mitglied des
Deutschen Bundestages

ERÖFFNUNG DES KULTURSOMMERS AM KANAL

Mit großer Freude durfte ich in Siebeneichen den 21. KulturSommer am Kanal miteröffnen. Das vielfältige Programm zeigt einmal mehr, wie lebendig Kultur im Herzogtum Lauenburg ist – getragen von Künstlerinnen und Künstlern, Ehrenamtlichen, Organisatoren und vielen engagierten Menschen vor Ort.

Ob Musik, KinderKunst, Kunsthandwerk oder besondere Begegnungen am Kanal: Der KulturSommer bringt Menschen zusammen, schafft neue Eindrücke und macht deutlich, dass Kultur nicht irgendwo stattfindet, sondern mitten unter uns.

Mein herzlicher Dank gilt der Stiftung Herzogtum Lauenburg und allen Beteiligten, die dieses besondere Format möglich machen. Dem 21. KulturSommer am Kanal wünsche ich viele inspirierende Begegnungen – und dem Herzogtum Lauenburg weiterhin alles Gute zum 150. Geburtstag.



AUSBLICK: SOMMERTOUR IM ZEICHEN DES SPORTS

Auch wenn die parlamentarische Sommerpause beginnt, bleibt es für mich weiter arbeitsreich: In den kommenden Wochen werde ich im Wahlkreis unterwegs sein. Meine Sommertour steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Sports.

Ich freue mich besonders auf Besuche bei Vereinen, Jugendabteilungen und Ehrenamtlichen, die jeden Tag dafür sorgen, dass Sport vor Ort möglich ist. Denn Sport bedeutet weit mehr als Bewegung: Er schafft Gemeinschaft, vermittelt Werte, stärkt Kinder und Jugendliche und bringt Menschen zusammen.

Über meine Termine, Eindrücke und Begegnungen werde ich wie gewohnt auf meiner Homepage und in den sozialen Medien berichten. Folgen Sie mir dort gerne, um aktuelle Impressionen aus dem Wahlkreis und aus meiner Arbeit im Bundestag zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit, erholsame Tage und viele gute Begegnungen – vielleicht sehen wir uns ja bei einem der nächsten Termine vor Ort.



AUSBLICK AUF KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Am 17. September 2026 lade ich zum Fachforum „Deutschland im Spannungsfeld: Hybride Bedrohungen, KI und die Frage der Verteidigungsfähigkeit“ in Ratzeburg ein, um Fragen zu Resilienz und Zivilschutz mit der Bundeswehr und Ihnen vor Ort zu diskutieren. Direkt am 18. September 2026 folgt eine Podiumsdiskussion in Geesthacht, die beleuchtet, wie Digitalisierung die Verwaltung, Wirtschaft und Innovationen in einer zukunftsorientierten Gründerregion verbindet. Beide Termine sollen die Bundespolitik gezielt mit der zivilen Expertise unserer Region verzahnen. Details zu den Veranstaltungsorten sowie Anmeldeöglichkeiten folgen in Kürze auf meiner Webseite – wir freuen uns auf den gemeinsamen Dialog mit Ihnen!

